Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

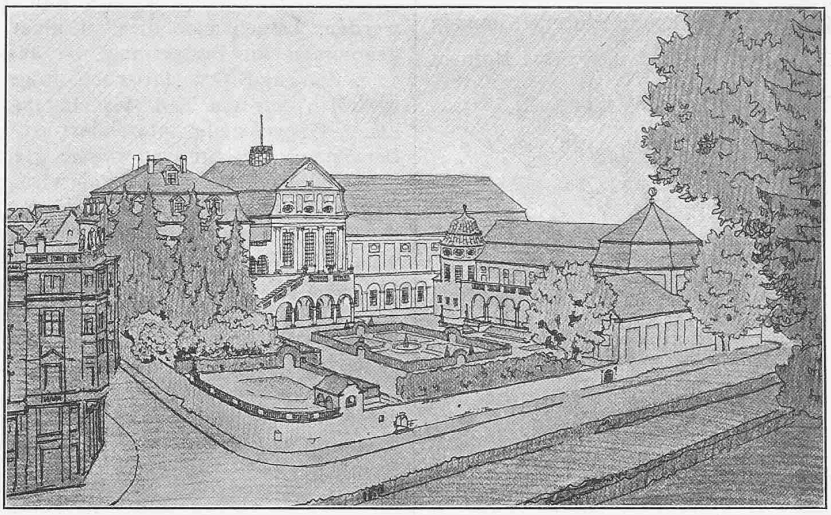
halle waren für die Zwecke der Plenarversammlung, sowohl als für die getrennten Verhandlungen in den Gruppen vorzüglich geeignet. Den Glanzpunkt bildete das Bankett vom 10. Juni, an welchem als Ehrengäste die Vertreter der Regierung und der Stadt Zürich, ausserdem der Präsident des Verwaltungsrats der Bundesbahnen, die Generaldirektion und die Kreisdirektionen erschienen waren und durch ihre Anwesenheit die Bedeutung des festlichen Momentes erhöhten, dem auch die Tischreden noch einen bestimmteren Ausdruck gaben. Es darf die Herzlichkeit betont werden, mit welcher unsere Nachbaren, vornehmlich der Herr Geh. Oberbaurat *Schneider*, Vertreter des Preussischen Ministeriums und Herr Hofrat und Staatsbahndirektor *Khittel* aus Wien der Schweiz, Herrn Bundesrat Zemp und der Generaldirektion ihre Sympathien aussprachen. Ihnen antworteten hinwieder die Herren Präsident *Weissenbach*, sowie Verwaltungsratspräsident Ständerat *von Arx*, indem sie die Stellung der Schweiz im Völkerverbande Europas, ihre treue Mitarbeit auf dem Gebiete der Arbeit und der Einigung der verschiedenen Nationalitäten treffend zeichneten.

Angenehme Ruhepunkte bildeten die Ausflüge vom 11. Juni nachmittags über den See nach Rapperswil und am 12. Juni nach dem Rigi und Luzern, von wo noch am gleichen Abend die Teilnehmer nach allen Seiten verflogen, soweit sie sich nicht schon vorher zurückgezogen hatten. Diese Gesellschaftsfahrten werden besonders gerne benützt zum persönlichen Verkehr zwischen den einzelnen Mitgliedern, wobei manche neue Anregung einen fruchtbaren Boden findet.

Von unserem schweizerischen Standpunkte aus dürfen wir mit Befriedigung auf die ganze Tagung zurückblicken, welche deutlich erkennen liess, wie sehr die Schweiz durch die Vereinigung ihrer hauptsächlichen Eisenbahnnetze in der Hand des Staates an Einfluss gewonnen hat, ein Ereignis, das auf wirtschaftlichem Gebiete hinsichtlich seiner Folgen für das nationale Wohl und Ansehen der politischen Einigung durch den Uebergang aus dem alten Staatenbunde zum Bundesstaate an die Seite gestellt werden darf. *D.*

Wettbewerb für ein neues Kunsthaus in Zürich.

II. Preis «ex aequo». Motto: «Yorick». — Verfasser: *Friedr. Paulsen.*



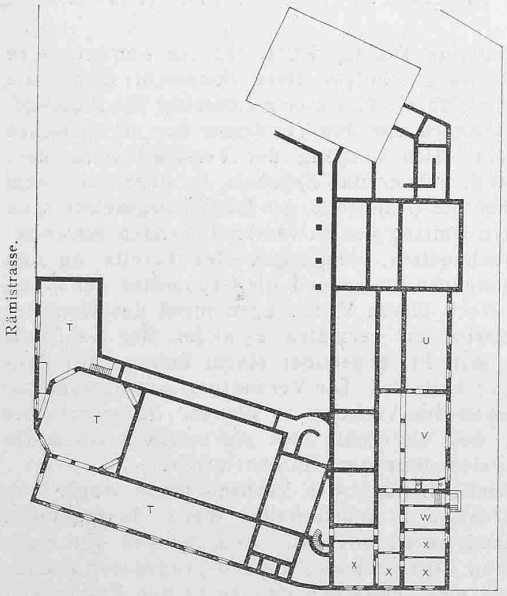
Perspektivische Ansicht vom Garten aus.

Wettbewerb für ein neues Kunsthaus in Zürich.

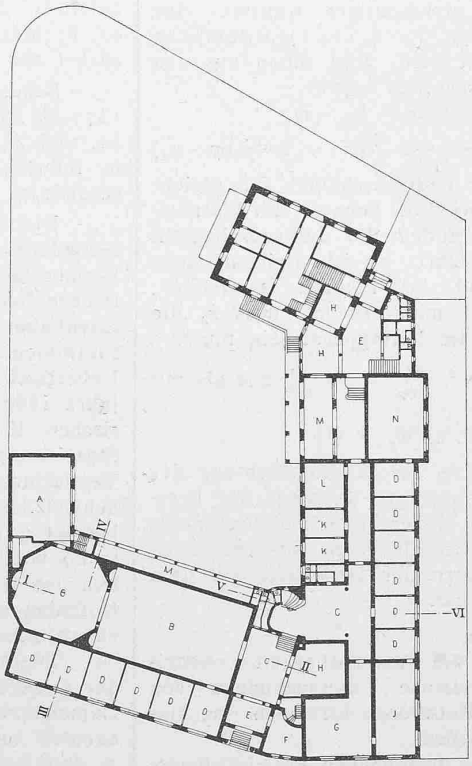
IV. (Schlusss.)

Wir veröffentlichen hiermit noch Grundrisse, Ansichten und Schnitte des von dem Preisgericht mit einem II. Preise „ex aequo" ausgezeichneten Entwurf „Yorick" von Architekt *Fried. Paulsen* und verweisen hinsichtlich der Würdigung desselben auf den in Nr. 20 S. 227 dieses Bandes veröffentlichten Bericht des Preisgerichtes, sowie auf unsere in den vorhergegangenen Nummern 24 und 25 Seite 277 und 284 enthaltenen Mitteilungen.

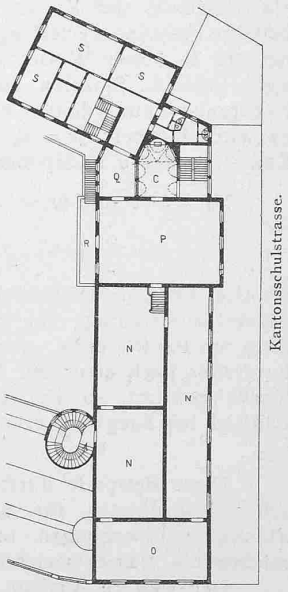
Legende: A Bildermagazin, B Permanente Ausstellung, C Vorsaal, D Kabinet, E Vestibül, F Kasse, G Bibliothek und Archiv, H Garderobe, I Handzeichnungen und Stiche, K Bureau, L Sitzungszimmer, M Gartenhalle, N Bildersaal, O Bilder- und Vortragssaal, P Festsaal, Q Durchgangszimmer, R Balkon, S Gesellschaftsräume, T Pack- und Kistenraum, U Kohlen, V Heizung; Abwartwohnung: W Küche, X Zimmer.



Grundriss vom Untergeschoss. 1 : 1000.



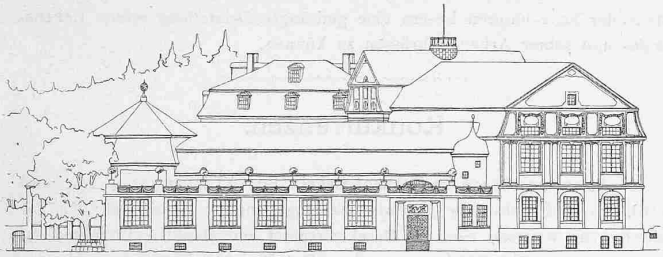
Grundriss vom Erdgeschoss. 1 : 1000.



Grundriss vom Obergeschoss. 1 : 1000.

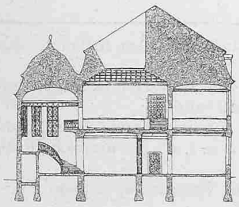
Miscellanea.

Elektrische Kraftübertragung mit 50 000 Volt. Die Missouri River Power Company besitzt nach «The Electrical Times» in Kalifornien bei Black Cañon am Missouri eine Wasserkraftanlage von etwa 10 000 *P. S.*, welche früher Zweiphasen-Wechselstrom von je 12 000 V. und jetzt auch Drehstrom von 50 000 V. liefert. Der Staudamm ist ungefähr 150 *m* lang und ergibt eine Druckhöhe von 9 *m*. Die Turbinen haben Lombard- und Replogle-Regulatoren, sind paarweise auf einer Welle angeordnet und durch elastische Kuppelung mit den Generatoren verbunden. Es sind im ganzen 12 Drehstromerzeuger für je 750 *kw* und 550 V. vorhanden, und ferner zwei Dynamos von je 90 *kw* mit eigenem Turbinenantrieb für die Erregung, sowie eine Gleichstrommaschine von 225 *kw* und eine von 150 *kw* aufgestellt, von denen die letztere durch einen Drehstrommotor angetrieben wird. Sechs Oeltransformatoren von je 950 *kw* transformieren die Spannung für die Fernleitung nach Butte auf 50 000 V., während eine zweite Fernleitung nach Helena durch acht Transformatoren für je 325 *kw* und ein Uebersetzungsverhältnis von 550 auf 12 000 V. gespeist wird. Jeder der Transformatoren ist mit Blitzableitern, Schmelzsicherungen und elektrostatischen Unterbrechern ausgerüstet. In Helena selbst wird die Spannung wieder auf 2200 V. herabgesetzt und den Verbrauchsstellen zugeführt. Für Bogenlampenbeleuchtung

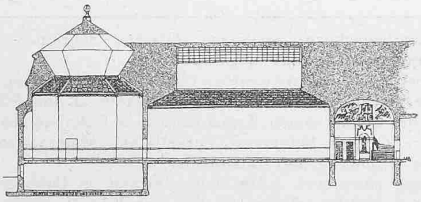


Fassade am Heimplatz. — Masstab 1 : 800.

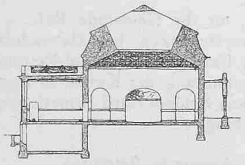
und andere Zwecke gibt die Unterstation auch Gleichstrom ab, der in mehreren Umformerapparaten erzeugt wird. Die 104 *km* lange Fernleitung nach Butte, mit 50 000 V. Betriebsspannung, besteht aus zwei völlig voneinander getrennten, auf zwei Reihen von 10 bis 30 *m* hohen Cedernmasten verlegten Leitungen. Die verwendeten Glasisolatoren von 150 *mm* Höhe und 230 *mm* Durchmesser wurden mit 100 000 V. geprüft und sind auf paraffinierte Eichenholzstifte gesetzt. Einer der Isolatoren sitzt auf der Mastspitze, die beiden andern auf einem Auslegerarm in solchem Abstand, dass die drei Leiter die Eckpunkte eines



Schnitt V—VI. Masstab 1 : 800.



Schnitt I—II.



Schnitt III—IV. 1 : 800.

gleichseitigen Dreiecks von 1,8 *m* Seitenlänge bilden. In einem entsprechenden Abstand unterhalb dieser Hochspannungsleitungen verläuft eine Telephonleitung, die, wie der Betrieb gezeigt hat, in keiner Weise schädlich beeinflusst wird. Die Unterstation Butte enthält 9 Transformatoren, die jenen des Kraftwerks gleichen und auf 2200 V. transformieren. Die Energie findet für Beleuchtungszwecke und zum Betriebe von Bergwerksmaschinen Verwendung, wozu Drehstrommotoren für 25 und 50 *P. S.* und grössere von 300 und 800 *P.S.* Leistung vorhanden sind. Zum Betriebe von Grubenlokomotiven und andern Maschinen, die Gleichstrom erfordern, wurden Drehstrom-Gleichstrom-Umformer aufgestellt. Der elektrische Teil der Anlage ist von der General Electric Company, Schenectady, geliefert worden.

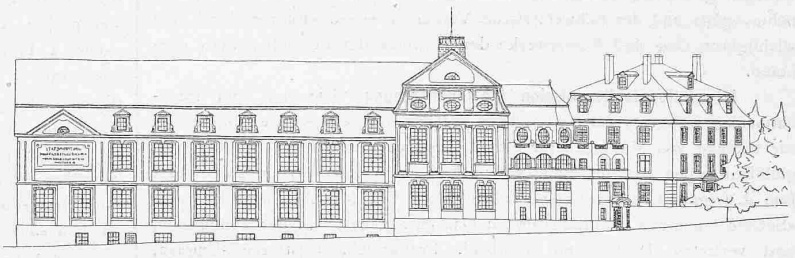
Lötschberg-Bahn. Der Regierungsrat von Bern hat bekanntlich für den von den Herren J. Hittmann und K. Greulich an ihn erstatteten Bericht über die Lötschbergbahn [1]) eine Ober-Expertise veranstaltet und mit derselben die Herren Professor *G. Colombo* in Mailand, *E. Pontzen*, Zivilingenieur in Paris und *Garnir*, Administrateur en chef der belgischen Staatsbahnen in Brüssel betraut. Diesen Experten ist folgendes Fragenschema zur Beantwortung vorgelegt worden:

«1. Hat ein Durchstich der Berner Alpen behufs Erstellung einer neuen Zufahrtslinie zum Simplon-Tunnel eine internationale Bedeutung, welche hinreicht, um die für diese neue Zufahrtslinie zu bringenden Opfer zu rechtfertigen und die Lebensfähigkeit derselben zu sichern?

2. Wenn das der Fall ist, welche besondern Eigenschaften muss

Wettbewerb für ein neues Kunsthaus in Zürich.

II. Preis «ex aequo». Motto: «Yorick». Verfasser: *Friedr. Paulsen*, Architekt.



Fassade an der Kantonsschulstrasse. — Masstab 1 : 800.

diese neue Zufahrtslinie besitzen: a) in Bezug auf den Bau, b) in Bezug auf den Betrieb?

3. Erfüllt das von den Herren Hittmann und Greulich ausgearbeitete Projekt Nr. 1 für die Linie Frutigen-Brig mittels Durchstichs des Lötschberges, die an eine solche Zufahrtslinie zu stellenden Anforderungen, oder welche Unzukömmlichkeiten bietet es dar?

4. Gebührt einem der andern für den Durchstich der Berner Alpen aufgestellten Projekte der Vorzug vor dem Projekt Nr. 1 der Herren Hittmann und Greulich?

5. Sind die bestehenden Zufahrtslinien durch den Jura derart beschaffen, dass sie den Erfolg des neuen Unternehmens einer Zufahrtslinie zum Simplon durch die Berner Alpen fördern können, oder ist es angezeigt, sie zu verbessern oder neue zu erstellen, und eventuell welche?

6. Wie hoch werden annähernd die Baukosten sein und wie stellt sich die mutmassliche Rendite der neuen Zufahrtslinie zum Simplontunnel?»

Die Experten haben eine erste Konferenz im Mai abgehalten und werden voraussichtlich Ende Juli oder Anfang August behufs Begehung der Traces wieder in Bern zusammenkommen.

Die 43. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasser-Fachmännern in Zürich. Der schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern, der am Nachmittage des 23. Juni seine diesmal nur zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten bestimmte 30. Jahresversammlung abhielt und in derselben, an Stelle des seit 12 Jahren amtierenden Direktors *A. Rothenbach*, Herrn *P. Miescher*, Direktor des Gas- und Wasserwerkes in Basel zum Vorsitzenden wählte, hatte im Verein mit Stadt und Kanton Zürich alles aufgeboten, den in überraschend grosser Zahl aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz in Zürich zusammengekommenen Festteilnehmern (mit Damen über 800 Personen) den Aufenthalt angenehm und interessant zu gestalten und die gebotene weitgehende Gastfreundschaft wurde mit Dank angenommen. Die Begrüssungsreden der Herren *Rothenbach*, Stadtpräsident *Pestalozzi* und Regierungsrat *Lutz*, sowie die Worte der Erwiderung des Vorsitzenden des Deutschen Vereins, des kgl. Baurats und Direktors der städtischen Wasserwerke in Berlin *E. Beer*, mit denen die erste Sitzung am Mittwoch vormittag eingeleitet wurde, fanden ungeteilten Beifall und erfreuten durch ihre warme Herzlichkeit.

Derartige Veranstaltungen haben ja zumeist den Zweck, den Teilnehmern neben ernsten fachwissenschaftlichen Vorträgen und der Erledigung der Vereinsangelegenheiten auch Gelegenheit zu bieten, in ungezwungenem wechselseitigem Verkehr neue Anregungen zu geben und in Empfang zu nehmen. So waren auch diesmal im Programm die Vormittagsstunden jeweils für die Sitzungen, die Nachmittage für Ausflüge und Besichtigungen vorgesehen und die Sonne war liebenswürdig genug, nach einigem Zaudern das Festkomitee in seinen Bemühungen zu unterstützen. Können als Höhepunkte der Verhandlungen der Vortrag des Herrn Ingenieur Professor *C. Zschokke* aus Aarau, «Ueber die Ausnützung der Wasserkräfte in der Schweiz» und die Mitteilungen des Hrn. Ingenieur *E. Körting*

[1]) Band XL S. 58.